

# »CO<sub>2</sub>-Steuer würde man nie wieder los«

■ Von Andreas Schnadwinkel

**Brüssel** (WB). Auf EU-Ebene ist man sich ziemlich einig, dass die Probleme der Klimaveränderungen nicht national in Deutschland gelöst werden können, sondern nur global, mindestens aber europäisch. Die designierte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU) will Klimaschutz zu einem der wichtigsten Themen ihrer Amtszeit machen – auch wenn die osteuropäischen Länder, die ihre Wahl erst möglich gemacht haben, sich in der Sache sperrig zeigen dürften.

Der CDU-Europaparlamentarier Markus Pieper aus dem Münsterland befasst sich derzeit intensiv mit der Frage, in welcher Form Kohlendioxid-Ausstoß einen Preis bekommen soll. Der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe innerhalb der christdemokratischen EVP-Fraktion favorisiert einen Zertifikatehandel für Emissionen. »Wenn Deutschland eine nationale CO<sub>2</sub>-Steuer einführen sollte, dann wären die Kosten für Privathaushalte unkalulierbar. Eine solche CO<sub>2</sub>-Steuer würde man nie wieder los. Auch dann nicht, wenn die EU einen Emissionshandel einführen sollte. Dann käme es zu einer Doppelbelastung«, sagt Pieper und schlägt nationale Zertifikate vor, »die jetzt schon verteilt und später in EU-Zertifikate umgewandelt werden könnten.« Die Einnahmen sollten in die Gebäudesanierung, den öffentlichen Nahverkehr und ländliche Regionen fließen.

Europa hält er für »einen Modellkontinent bei der Umsetzung von Klimaschutzzielen. Wir sind überzeugt, dass Klimapolitik nur auf EU-Ebene und nicht national erfolgreich sein kann. Der Emissionshandel in der EU könnte auf Verkehr und Gebäude ausgeweitet werden. Auch Gas- und Ölimporte brauchen Zertifikate.« Und nicht nur die. Pieper kann sich eine CO<sub>2</sub>-Grenzsteuer vorstellen: »Der Stahl aus Brasilien wird mit dreimal so viel Energie erzeugt wie im Ruhrgebiet. Das muss bepreist werden.«

Seine EVP-Fraktion sieht er bereit, der designierten EU-Kommissionspräsidentin zu folgen. Pieper: »Ich denke, dass 55 Prozent CO<sub>2</sub>-Einsparung ambitioniert sind, aber wir gehen Ursula von der Leyens Weg mit. Doch Industrie und Privathaushalte dürfen nicht zu sehr belastet werden.«



Zwei in Brüssel: Markus Pieper mit Ursula von der Leyen.